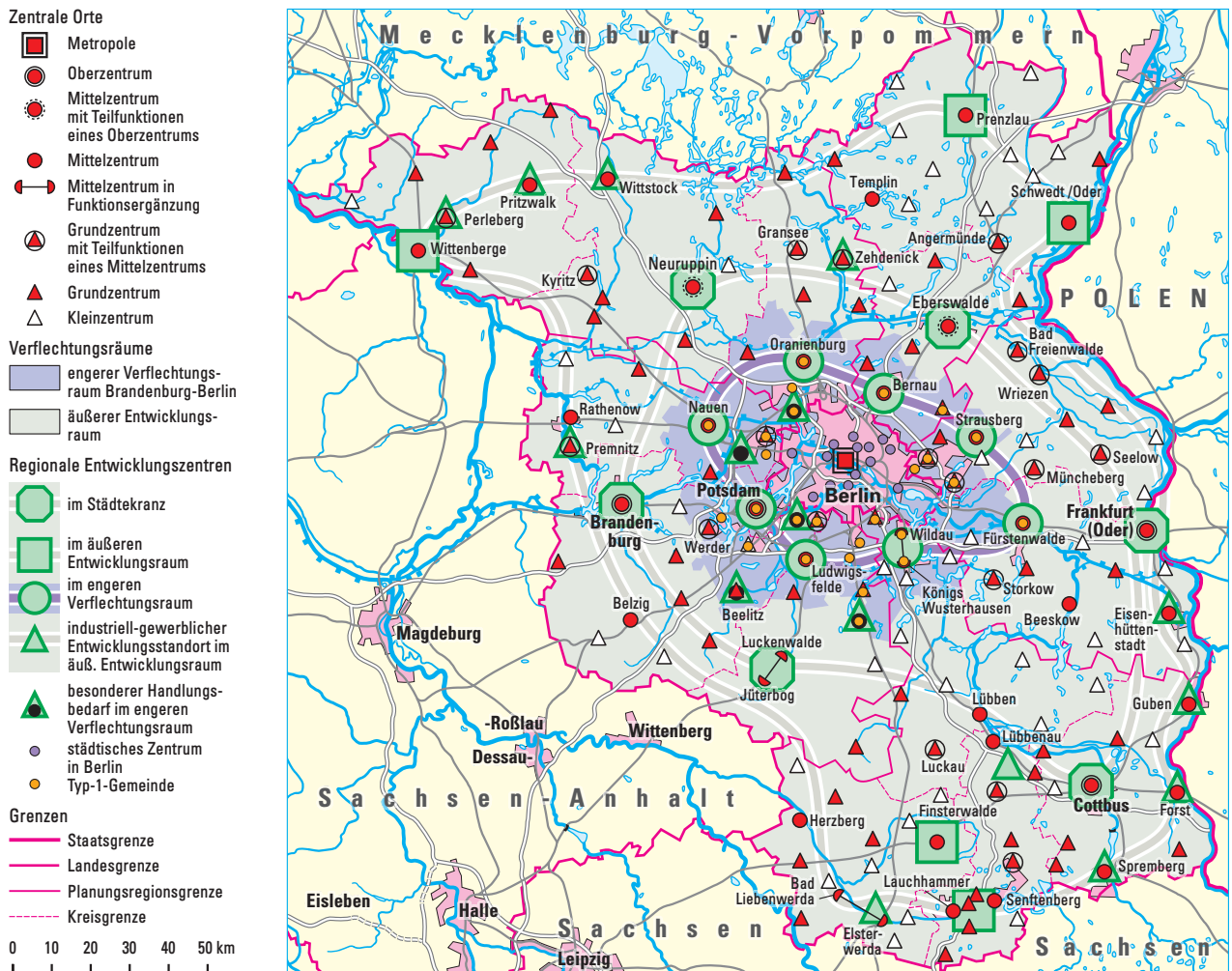


Raumbeispiel: Berlin-Brandenburg



Raumordnerisches Leitbild der dezentralen Konzentration

nach Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg (Hrsg.): Zweiter Raumordnungsbericht Berlin und Brandenburg. Potsdam 2004, S. 36

Raumplanung in der Wirtschaftsregion Berlin-Brandenburg

Die künftige Rolle Berlins kann nur im Zusammenhang mit der Gesamtregion Berlin/Brandenburg gestaltet werden. Die Verflechtungen sind inzwischen regional so weit entwickelt, dass eine auf die Stadt selbst beschränkte Planung der Zukunftsfähigkeit Berlins nicht gerecht würde. Teilung und Mauer hatten den Wachstumsprozess des gesamten Wirtschaftsraumes über Jahrzehnte hinweg eingeschränkt. Seit dem Wegfall dieser Hemmnisse wächst die

Wirtschaft entlang von Verkehrsachsen über die Grenzen des Landes Berlin in das brandenburgische Umland hinein. Dort steht mehr Baugrund zu günstigeren Bodenpreisen zur Verfügung, sodass zahlreiche Firmen Produktionsstätten und Großlager in diesen wegen seiner zunehmenden wirtschaftlichen Bedeutung so genannten „Speckgürtel“ verlegen. Hier entstehen große Einkaufs- und Dienstleistungszentren, was den → **Suburbanisierungsprozess** genauso verstärkt wie der Zuzug von Wohnbevölkerung.

Zentrale Orte und Stadtenetze als raumordnerische Instrumente

Diese Entwicklung verläuft nicht problemlos. Nicht nur, dass die neuen großen Einkaufszentren um Berlin die wirtschaftliche Existenz mittelständischer Firmen in der Stadt selbst und in der Region bedrohen. Die Erschließung großer Industrie- und Gewerbeflächen im Umland sowie dortige Siedlungsverdichtungen können auch die Erholungs-, die Ver- und Entsorgungsfunktion dieser Räume für die Hauptstadt gefährdet. Derartige Fehlentwicklungen zu verhindern ist Aufgabe der → **Raumplanung**.

Leitidee für die Region Berlin/Brandenburg ist das Prinzip der dezentralen Konzentration. Durch den Ausbau und die Funktionsstarkung von Mittelstädten im „Brandenburgischen Stadtekranz“ will die → **Raumordnung** den Suburbanisierungsprozess im Sinne des Konzeptes der Zentralen Orte und der → **Entwicklungsachsen** steuern. Zwischen diesen Mittelzentren sollen Freiräume gesichert werden, die den Hauptstadtern zum Beispiel Möglichkeiten einer naturnahen Erholung bieten, in denen aber auch eine leistungsfähige Landwirtschaft ihre Existenzgrundlage findet und zur Versorgung Berlins beitragen kann. Für die Trinkwasserversorgung z. B. müssen im Berliner Raum entsprechende Schutzgebiete freigehalten werden, und auch bei der Entsorgung von Abwasser und Abfall sowie bei der Bereitstellung von Energie ist eine immer engere Zusammenarbeit innerhalb der Region Berlin/Brandenburg erforderlich. Das Konzept der dezentralen Konzentration unterscheidet für Brandenburg zwei Teilräume: Der „Engere Verflechtungsraum“, also im Wesentlichen der neu entstandene „Speckgürtel“, soll in erster Linie Ausgleichs-, Entlastungs- und Erganzungsfunktionen für die Hauptstadt übernehmen. Der „äußere Entwicklungsraum“, also Regionen wie Prignitz und Uckermark, ist durch Strukturprobleme und Abwanderung vor allem junger Menschen gekennzeichnet. Hier sollen gezielte Förderprogramme zur Erhaltung industrieller Kerne und zur Bewahrung ländlicher Areale als wertvolle Natur-, Erholungs- und Kulturlandschaften beitragen.

Stadtekranz und regionale Entwicklungszentren

„Heute bezeichnet der Stadtekranz eine Gruppe von Städten, die eine stabilisierende Rolle im äußeren Entwicklungsraum wahrnehmen sollen. Ihre Anbindung an Berlin wurde in den letzten Jahren wesentlich verbessert, sodass sie im Hinblick auf ihre Erreichbarkeit an den engeren Verflechtungsraum herangeruckelt sind. Gleichzeitig sollen die Oberzentren Magneten für weitere öffentliche und private Investitionen sein. Ganz pragmatisch sind somit die Städte des Stadtekranzes zu Stabilisatoren der Raumentwicklung im äußeren Entwicklungsraum geworden, um so dem Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse im gemeinsamen Planungsraum näher kommen zu können. Ergänzt wird der Stadtekranz durch die Regionalen Entwicklungszentren des äußeren Entwicklungsraumes...“

nach ebenda, S. 39



Schienerverkehrserschlieung der Wirtschaftsregion Berlin-Brandenburg 2003

nach ebenda, S. 63